

Homilie zu Eph 1,3-10
15. Sonntag im Jahr (Lesejahr B)
16.7.2006 St. Laurentius

Liebe Gemeinde!

"Ein Segen sein", das ist unser Thema heute. Eine kleine Vorbereitung ist vielleicht angebracht. Das deutsche Wort Segen kommt aus dem lateinischen signum und das heißt Zeichen, genauer gesagt das Feldzeichen in der Schlacht. Wenn im Getümmel der Schlacht die Kämpfer sich zerstreuen und keiner mehr weiß wo aus und ein, dann ist da der Bannerträger, der ist das Zeichen, das Feldzeichen, und von dem her wissen alle die Zerstreuten, wohin sie sich orientieren dürfen, sich versammeln sollen. Das ist das ursprüngliche Wort vom Segen, ein aufgerichtetes Zeichen zur Orientierung im Kampf.

Und dann ist die Rede nicht von irgend einer Kriegshandlung, sondern von unseres Lebens Kampf. Unser Leben ist ein Kampf, Verwirrung noch und noch, Durcheinander. Und darin, und das ist die Tatsache, sind wir Menschen wie alle Wesen, auch die Tiere, auch die Pflanzen, auch die Steine, ich-bezogen, Egoisten. Wir kennen uns und unsern Lebenstrieb und den wollen wir erfüllen. Anderes weiß die Natur nicht. Das aber führt wohl oder übel zu Reibereien, zu Kampf und Streit. So ist das Leben ein Riesendurcheinander, Kampf und Streit, seit es Menschen gibt.

Nun aber, und das laßt uns wie neu sehen: Da gibt es Gott, und von dem her werden wir orientiert in unserm Treiben in dieser Welt, in unseren Reibereien und Streitfällen. Gott - der ist für uns d e r Segen, die Orientierung im Wirrwarr des Lebens. Die biblische Sprache geht so weit, daß sie so jemanden einen Gesegneten nennt, das heißt also einen mit Segenskraft Begabten. Das ist **Gott** im Wirrwarr unseres Lebens, er ist uns **ein Segen, der Gesegnete schlechthin**.

Nun spricht die Lesung heute davon, daß Gott als der Vater Jesu Christi durch seinen Geist diesem seinem Sohne Jesus Christus alles übergeben hat. Er hat ihn zu einem Segen gemacht hat für uns Menschen an seiner Statt zur Orientierung im Durcheinander unseres Lebens. Er ist die Realität Gottes für uns.

Und dann spricht Jesus davon, daß im selben Geist, im Geiste Gottes des Vaters, im Geist Jesu Christi wir Menschen getroffen werden. Erfüllt vom Heiligen Geist sollen auch wir ein Segen sein füreinander, daß man an uns sich kann orientieren, Halt finden im Durcheinander des Lebens. Das ist die Botschaft im Epheserbrief, der heute vorgelesen wurde: Wir sollen ein Segen sein füreinander.

Das laßt uns begriffen haben. Als ein Segen füreinander sind wir des Gottes des Vaters Segenskraft, Gottes des Sohnes Segenskraft, in uns verortet zum Wohl füreinander. Einander ein Segen sein - das ist die Botschaft.